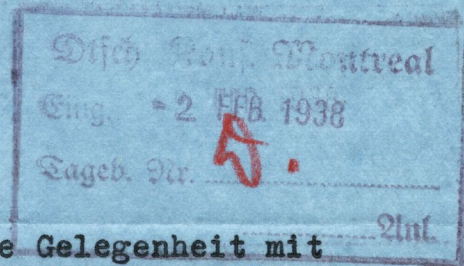


GUSTAV CASPAR SZENKOVITS

CORISTINE BUILDING
MONTREAL, CANADACABLE ADDRESS
Szenkovits Montrealque

New York February 1, 1938.

15 EAST 40TH STREET
NEW YORK CITYCABLE ADDRESS
Szenkovits NewyorkcityHerrn Dr. Wagner
Deutsches Konsulat
Keefer Bldg.
Montreal P.Q.

Sehr geehrter Herr Doktor :

Ich hatte heute Gelegenheit mit Mr. R. G. C. Smith, dem Assistant Canadian Trade Commissioner in New York ausführlich Rücksprache zu nehmen und ihm den Modus der Inlandskonten, so wie diese augenblicklich im Handel zwischen den U.S.A. und Deutschland funktionieren, zu erklären.

Mr. Smith war daran sehr interessiert und wies mit Bedauern darauf hin, dass der Güter-
austausch zwischen Deutschland und Kanada, der in den Jahren 1921-1930 an die 30-40,000,000 Dollar betrug nunmehr auf Ein Viertel dieser Summe zurückgegangen ist; die kanadische Regierung habe natürlich jedes Interesse daran diese Ziffer zu verbessern. Seiner Meinung nach, die natürlich rein privat und vollkommen unoffiziell geäußert wurde dürfte die kanadische Regierung kaum etwas dagegen haben, wenn kanadische Importeure deutscher Waren diejenigen kanadischen Güter kaufen und mit einem Profit an deutsche Importeure weiterverkaufen würden, die nicht im Handelsvertrag innerhalb der 65% vorgesehen sind. Er wies besonders darauf hin, dass Kanada Kupfer, Zink und Nickel produziert und zu exportieren in der Lage ist. Er wolle Mr. Wilgress in Ottawa von unserer Unterredung Bericht erstatten und hat mich ersucht ihm ein Exemplar des Questionnaire's zu schicken, das die amerikanische Zollbehörde bei jeder Verzollung deutscher Waren verlangt. Ich sandte ihm dieses mit einem kurzem Begleitschreiben, von dem ich Kopie beilege. Mr. Smith warf die Frage auf, ob die kanadische Zollbehörde diese Prozedur nicht doch als "Dumping" ansehen würde worauf ich erwiderte, dass dem Buchstaben des Zollgesetzes nach dies wohl nicht in Frage kommen würde. Ich fügte weiter hinzu, dass Deutschland doch von kanadischer Seite doch ebensoviel Sympathie erwarten könne wie von der jetzigen Regierung in Washington. Ausserdem würde ja fuer jeden Dollar deutschen Imports

Zollamt kommen

Zoll

*Mein Gabe
helfen
Szenkovits will
in 14 Tagen kommen
Ms. II*

ein Dollar kanadischen Export geschaffen. Ich habe den Eindruck, dass die Herrn hier einem solchen Plan, namlich mit Kupfer, Zink oder Nickel etwas aehnliches zu schaffen wie im deutsch-amerikanischen Verkehr mit Baumwolle nicht ungünstig gegenueber stehen wuerden.

Es wurde in diesem Zusammenhang die Frage erörtert ob dann ueberhaupt eine Aenderung des bestehenden Handelsvertrags, bezw. ein Zusatz noetig waere. Nachdem der geschilderte Vorgang die kanadischen Behoerden kaum tangiert wuerden sich irgendwelche offizielle Vereinbarungen zwischen den beiden Laendern als solche eruebrigen; es muesste lediglich festgestellt werden ob das Department of National Revenue in Ottawa an diesem Plan nicht doch ein Haar findet. Mr. Smith befragte mich welche Gueterklassen seitens Deutschland besonders in Frage kaemen und verwies ich auf Spielwaren, Porzellan und Maschinen, deren Exporte von Deutschland nach Kanada notleidend geworden sind zufolge der niedrigen japanischen Preise und der Entwertung des Yen. Ich legte Wert darauf zu betonen, dass nur solche Gueterklassen in Frage kommen, die in Kanada nicht erzeugt werden und daher die heimische, kanadische Industrie nicht geschaedigt wird. Ich habe selbstverstandlich darauf hingewiesen, dass ich diese Fragen nur als Kaufmann und rein privat gestellt habe.

Es waere vielleicht doch richtig, wenn wir uns ueber dieses Thema weiter unterhalten wuerden. Es ist aeusserst bedauerlich, dass grosse kanadische Kaeufer, so wie Cassidy's Ltd. fast vollkommen fuer den deutschen Export verloren gegangen sind, denn der Umsatz von \$12,000.000 jaehrlich zwischen Deutschland und Kanada ist wirklich betruebend.

Bitte geben Sie mir Bescheid, wann wir diese Angelegenheit weiter besprechen koennen.

Mit Deutschem Gruss

GCS.GH

